

Landesprogramm

„Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg- Vorpommern“

Heimathafen • Heimatkunde • Heimatsprache • Heimatbildung •
Heimatkultur

*„Heimat ist das Beste, was der Mensch mitnehmen kann von zu Hause ...
Sie hält ihn fest wie ein starkes Seil, und keine Macht der Erde
bindet mehr, als die Heimat bindet.“*

*Johannes Gillhoff
aus: „Jürnjakob Swehn der Amerikafahrer“*

In Zeiten der Globalisierung ist das Bedürfnis nach Heimat eines der Zukunftsthemen in ganz Europa. Dieses mit den Idealen der Weltoffenheit und Toleranz zu verbinden, muss das Anliegen aller Demokraten sein.

Die Frage danach, was uns Heimat sein kann und wie wir die reichen Schätze unseres Landes für uns in Mecklenburg-Vorpommern gegenwarts- und zukunftsfähig erhalten, ist ein Bedürfnis aller Menschen. Bleibt sie ohne Antworten, spüren wir dies als eine Lücke, die uns von einem reichen, erfüllenden und zugleich weltoffenen und selbstbewussten Gefühl von Heimat trennen kann.

Das moderne Mecklenburg-Vorpommern ist ein Land, das Heimat bietet mit seinem hohen Himmel und der Weite des Meeres. Es ist das Land der endlosen Alleen, der riesigen Eichen von Ivenack und der überwältigenden Backsteindome, in denen der Mensch Sammlung und Stille findet. Was viele als Heimat „mitnehmen“ von zu Hause, ist geschichtlich geprägt von landwirtschaftlicher Tradition, von Wind, Salz, See, Fischerei und dem hansischen Erbe. Im Land, in das viele immer wieder nach Hause zurückkehren können, klingt es freundlich und breit norddeutsch, und die reiche plattdeutsche Sprache mit Poesie und ihrem trotzigen Humor gehört zur Heimat dazu. Hier lebt es sich gelassen und mit Bedacht.

Längst sind wir bekannt für den Vordenker Otto Lilienthal, der sich das Fliegen von den Störchen an der Peene abgeschaut hat, für den Strandkorb an der Küste, den Likedeeler Störtebeker oder den schönsten Landtag Deutschlands im Schweriner Schloss. Auch eine Reihe von Künstlerinnen und Künstlern und Literaten, die in der Vergangenheit hier wirkten, schaffen vielfältige Verbindungen zu unserem Land. Dazu gehören Menschen wie Fritz Reuter, Sibylla Schwarz, Asta Nielsen, Gerhart Hauptmann, Ernst Barlach, Lyonel Feininger, Brigitte Reimann, Walter Kempowski und Uwe Johnson.

Neben all diesem Typischen war und ist unser Bundesland außerdem ein Landstrich, der seit Jahrhunderten geprägt ist von Veränderung und Migration. Im 19. Jahrhundert stellten die Menschen aus Mecklenburg und Pommern die meisten Auswanderer aus den damaligen Territorien, welche Heimat, Sprache und Kultur mitgenommen haben. Unser Land hat nach dem Zweiten Weltkrieg umgekehrt deutschlandweit die meisten Flüchtenden im Verhältnis zur vorherigen Bevölkerungszahl aufgenommen und ihnen eine neue Heimat gegeben. Beinahe die Hälfte unserer Bevölkerung hat zu dieser Zeit hier neue Wurzeln ausgestreckt, ist unserem Land verbunden und hat es vorangebracht. Und auch seit 1989 wandern junge Menschen ab und nehmen ihre Heimat mit sich, kehren aber auch gern wieder zurück. Menschen aus ganz Deutschland haben Mecklenburg-Vorpommern als Land zum Leben, als Kinder- oder Gesundheitsland entdeckt und sind hierher gezogen, um endlich auch dort zu leben, wo andere Urlaub machen. Die aktuellen Bewegungen von Menschen auf der Flucht finden immer öfter ihren Ruhepunkt auch in unserem Land.

Mecklenburg-Vorpommern ist geprägt durch eine reiche, breite Kultur und Literatur, die Traditionelles bewahrt hat und durch Neues bereichert wurde und wird. Ein vielfältiges Kulturleben entwickelt das Verständnis von uns selbst und der Gemeinschaft, in der wir leben. Dabei sind die weite Welt und die Heimatregion kein Widerspruch, sondern gehören zusammen. Heimatbewusstsein ist eine wichtige Quelle gesellschaftlichen Zusammenhalts und kann zugleich dazu beitragen, andere für uns zu interessieren.

Die Stärkung der regionalen Kultur, der Literatur, der Sprache, der Kunst und der Bildung für Menschen ist wichtig für die Bindung an das Zuhause und die fortwährende Integration neu ankommender Mitmenschen in Mecklenburg und Vorpommern. Hier wird der Zusammenhalt unserer Gesellschaft gestaltet. Wie dieser Zusammenhalt der verschiedensten Bevölkerungsgruppen gelingt, spüren die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar in ihrer Nachbarschaft, in den Kindergärten und Schulen, am Arbeitsplatz oder in den Vereinen. Dieser Zusammenhalt hat viele Quellen: gemeinsame verfassungsrechtliche und kulturelle Werte, gemeinsame Sprache, gemeinsame historische Vergewisserungen, Pflege der eigenen Kultur(en), Heimatbewusstsein, gesellschaftliches und auch politisches Mitwirken.

Neben der kulturellen Selbstvergewisserung ist ein ausgeprägtes Heimatbewusstsein auch ein bedeutsamer weicher Standortfaktor für unser Land. Einerseits kann durch Heimatbindung die Zu- und Rückwanderung von Arbeitskräften gestärkt und Abwanderung geschwächt werden, denn der moderne Mensch kann in der globalisierten Wirtschaftswelt allein nicht zu Hause sein. Die ihm abverlangte Mobilität und Flexibilität erfordert zugleich Schutz- und Rückzugsräume und echte soziale Einbettung. Heimat bedeutet hier einen Reichtum an einzigartigen, vertrauten, typischen Lebensweisen, der vor allem junge Menschen emotional an ihren Landstrich bindet. Die erfolgreiche Suche nach einem heimatlichen Lebens- und Arbeitsort bedeutet auch Verlässlichkeit und Geborgenheit zu finden. Dass Heimat nicht nur dort ist, wo Familie und Freunde sind, sondern auch der Arbeitsort dazu gehört, an dem Menschen etwas bewegen können, macht Standorte auch wirtschaftlich attraktiv.

Darüber hinaus hat der globale Fortschritt zu einer Annäherung von Lebensweisen, Architektur, Speisekultur und Landschaft geführt, die immer mehr Menschen als kulturelle Verarmung empfinden. Die Stärkung der Originalität, des Unverwechselbaren, des regional Typischen führt zu einer Stärkung der Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern, wie es auch der Aktionsplan der Ostseestrategie der Europäischen Union vorsieht. Touristische Gäste suchen originäre Destinationen, Orte, an denen sie Menschen kennen lernen, Kultur und Kunst genießen, Sprachen wahrnehmen, Speisen, Gerüche und Landschaften erleben können, die es nur hier in Mecklenburg-Vorpommern gibt. Zahlreiche Leuchttürme an der ausgedehnten Küste, Reetdachhäuser auf dem Land und die alten Hansestädte und Welterbestätten mit ihrer Architektur, den alten Universitäten und ihrer Kultur sind einzigartig. Moderne Events im Musikland M-V von Bach über Jazz bis hin zu Neuer Musik ziehen viele Gäste in unser Land. Die zu entdeckenden Schätze einer riesigen Zahl von Schlössern, Gutshäusern und Gärten sind beispiellos. Unsere Inseln Rügen mit den feinen weißen Stränden, Usedom mit den Kaiserbädern und „das söte Länneken“ Hiddensee, die Nationalparks, hunderte von Seen und hohe, grüne Buchenwälder sowie eine reiche Tierwelt machen Mecklenburg-Vorpommern zu einem „Land zum Leben“, das besondere Chancen im Bereich des Tourismus aufweist. Es braucht originäre Kultur und Heimatbewusstsein auch als wirtschaftlichen Erfolgsfaktor.

Heimathafen • Heimatkunde • Heimatsprache • Heimatbildung • Heimatkultur: Die fünf Säulen des Landesprogramms „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“

Die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern sollen sich in unserem Land zu Hause fühlen und stolz sein können auf das, was sie gemeinsam geschaffen haben. Hierzu benötigen wir alle von klein auf ein gesundes Maß an Selbstwertgefühl und Identität. Heimat ist eine Lebenswelt, in der sich Menschen mit ihren Bedürfnissen nach Selbstvergewisserung, Sicherheit und Gemeinschaft zuhause fühlen und ihre Zugehörigkeit nicht infrage gestellt wird. Heimat gibt Identität und emotionale Stabilität. Die Identität jedes einzelnen ist dabei vielschichtig. Heimat bedeutet auch Vielfalt leben zu können. Heimat ist nie homogen und bedeutet auch, Fremdheit zuzulassen. Ein positiver Bezug zur Heimat Mecklenburg-Vorpommern ist somit auch eine Voraussetzung für Weltoffenheit.

Regionales Selbstbewusstsein und ein ausgeprägtes Heimatgefühl sind zugleich jene Quellen, aus denen viele Menschen Kraft für ihr großes Engagement für unser Land schöpfen. Sie fühlen sich zugehörig und wollen beitragen zum Gelingen unseres Zusammenlebens.

Das Ausbilden dieser Identität, also eines Sich-Vergleichen-Könnens, weil man weiß, was das Eigene genau ist, vollzieht sich in vielfältigen sozialen Bezügen: in der Familie, im Freundeskreis und am Arbeitsort, aber auch in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen sowie kulturellen Einrichtungen. Das Land Mecklenburg-Vorpommern möchte daher mit diesem Landesprogramm durch Maßnahmen in seinen Bildungseinrichtungen und durch zusätzliche Förderprogramme im Bereich der Kultur den Erhalt, die Pflege sowie die Weiterentwicklung identitätsbildender (traditioneller) Kulturbestände sowie die Festigung eines weltoffenen, modernen Heimatgefühls mittels fünf Säulen befördern.

1. Säule: Der „Heimathafen“ Kindertageseinrichtungen, aus dem kleine Weltentdecker aufbrechen wollen in große Welten

Kindertageseinrichtungen sind für fast alle Kinder in unserem Land die ersten wichtigen Bildungsstätten neben ihrer Familie. Sie haben entscheidenden Anteil daran, dass die Kinder ein stabiles Selbstbild entwickeln und sich zugleich neugierig mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. In den vergangenen Jahren wurden bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Vermittlung des Niederdeutschen sowie der Heimatpflege in der frühkindlichen Bildung zu unterstützen. Künftig sollen diese Anstrengungen durch folgende Bausteine weiter unteretzt werden:

- verbindliche Verankerung der Niederdeutschen Sprachförderung und Heimatpflege in der Bildungskonzeption für 0-10-Jährige,
- Herstellung einer „Heimatkiste“, welche für alle Einrichtungen eigens entwickeltes bzw. bereits publiziertes Material wie Bücher, Spiele, Liederhefte, Tanzanleitungen für regionale und internationale Tänze und entsprechendes Audiomaterial bereitstellt,
- Einrichtung von bis zu vier Konsultations-Kindertageseinrichtungen „Niederdeutsche Sprachförderung“,
- Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte zu Niederdeutsch und Heimatpflege sowie zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb des Landes,
- Fortführung der Förderung der Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb,
- Verleihung eines qualifizierten Siegels für Kindertageseinrichtungen, die Plattdeutsch oder andere Traditionen bzw. interkulturelle Projekte stetig pflegen (Integration).

2. Säule: „Heimatkunde“ und Niederdeutsch stärken die Verbundenheit zur Region

Mit dem Eintritt in die Grundschule bleiben die Ziele der Herausbildung eines stärkeren Heimatbewusstseins und der emotionalen Bindung an Mecklenburg-Vorpommern erhalten. Hinzu tritt, dass Kinder, die aus der Kindertageseinrichtung bereits auf diesem Gebiet vorgebildet sind und mit Grundkenntnissen der niederdeutschen Sprache in die Schule kommen, hier auch möglichst Kontinuität vorfinden sollen. Folgende Maßnahmen für die Grundschule unterstützen diesen Prozess:

- Stärkung der landesspezifischen Inhalte in den Rahmenplänen der Grundschule (zu prüfende Themenbereiche: Regionalgeschichte und -kultur, Feste, Traditionen, Bräuche und andere volkskundliche Themen, Landschaft und Naturkunde),
- Einbindung von regionaler – auch niederdeutscher – Literatur in die Leseförderung: Literaturempfehlungen und Versorgung der Schulen mit regionalspezifischer Literatur,

- Stärkung der Lehreraus-, -fort- und Weiterbildung im Bereich Niederdeutsch sowie zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb des Landes,
- Fortführung der Förderung der Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb,
- Regionale und internationale Volkstänze im Sport- und Musikunterricht,
- Nutzung der Möglichkeiten der Ganztagschule zur Stärkung des Lernens mittels Exkursionen, um das Land, seine Geografie, Kultur, Arbeitswelt, Museen u.a. selbst zu erkunden,
- bevorzugte Einstellung von Lehrkräften in Mecklenburg-Vorpommern, die Niederdeutsch unterrichten können, bei sonst gleicher Eignung,
- Verleihung eines qualifizierten Siegels für Grundschulen, die Plattdeutsch oder andere Traditionen bzw. interkulturelle Projekte stetig pflegen (Integration).

3. Säule: „Heimatsprache“ Plattdeutsch als freiwilliges reguläres Schulfach in den weiterführenden Schulen

In immer weniger Familien gehört die Vermittlung des Niederdeutschen als traditioneller Heimatsprache zum Alltag. Zugleich zählt die Bewahrung der Regionalsprachen zu jenen Pflichten, zu deren Erfüllung sich Mecklenburg-Vorpommern durch Ratifizierung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen bekannt hat. Der Niederdeutschbeirat des Ministers für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat vor diesem Hintergrund vorgeschlagen, das Niederdeutsche als reguläres Unterrichtsfach zu etablieren. Deshalb werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Berufung einer Rahmenplankommission zur Erstellung eines modernen Rahmenplanes „Niederdeutsche Sprache und Literatur“,
- Ermöglichung der Einrichtung des Faches Niederdeutsch als Zweite Fremdsprache an weiterführenden Schulen ab Klasse 7,
- Einrichtung von vier Gymnasien, an denen Niederdeutsch bis zum Abitur als Fremdsprache erlernt und abgeschlossen werden kann,
- bevorzugte Einstellung von Lehrkräften in Mecklenburg-Vorpommern, die Niederdeutsch unterrichten können, bei sonst gleicher Eignung,
- Einbindung von regionaler – auch niederdeutscher – Literatur in den Unterricht,
- Literaturempfehlungen und Entwicklung von Lehrbüchern/Unterrichtsmaterialien sowie eines Lesebuches „Niederdeutsch“, mit dem die Schulen versorgt werden,
- Stärkung der Lehreraus-, -fort- und Weiterbildung im Bereich Niederdeutsch sowie zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb des Landes,

- Fortführung der Förderung der Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb,
- Stärkung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

4. Säule: „Heimatbildung“ an den Universitäten unterstützt die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften sowie den Wiederaufbau eines Studienganges für Ur- und Frühgeschichte

Nach verschiedenen Formen der universitären Ausbildung im Niederdeutschen und den angrenzenden Themenfeldern ist mit der zum Wintersemester 2009/10 erfolgten Einführung des integrierten „Schwerpunktes Niederdeutsch“ im Lehramtsstudium Germanistik an der Universität Greifswald ein wichtiger Schritt gegangen worden. Darüber hinaus sind an der Universität Rostock eine Professur für Niederdeutsch sowie ein Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte zur Wiedereinrichtung eines entsprechenden Studienganges besetzt. Landesgeschichtliche Kompetenzen sind nach wie vor an beiden Universitäten vertreten. Das Land würdigt und unterstützt diese Bemühungen durch folgende Maßnahmen:

- Einrichtung eines „Kompetenzzentrums für die Didaktik des Niederdeutschen“ an der Universität Greifswald. Das Kompetenzzentrum soll die bestehende Lehrerbildung stärken, vor allem aber in Mecklenburg und Vorpommern berufs begleitende Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sowie Lehrerinnen und Lehrer unterbreiten. Es ergänzt die Angebote des IQ M-V,
- Abstimmung mit dem „Kompetenzzentrum für Didaktik des Niederdeutschen“ Greifswald und dem Institut für Niederdeutsche Sprache Bremen über die Gründung des „Deutschen Fachverbands für Plattdeutschlehrende“,
- Einrichtung eines Beifaches Niederdeutsch im Lehramtsstudium an der Universität Rostock (Prüfauftrag),
- Fortschreibung der Zielvereinbarung mit der Universität Rostock zur langfristigen finanziellen Absicherung des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte nebst Studiengang,
- Langfristige Sicherung der landesgeschichtlichen und volkskundlichen Potenziale an den Universitäten zumindest auf dem jetzt erreichten Niveau.

5. Säule: „Heimatkultur“ als Begegnung mit anderen Kulturen sowie von Tradition und Moderne

Heimatverbundenheit und ein selbstbewusstes Identitätsgefühl sind jene Ressourcen, die den Menschen zugleich einen offenen Umgang mit Fremdem ermöglichen. Die Geschichte Mecklenburg-Vorpommerns war dabei stets von Zu- und Abwanderung sowie der Notwendigkeit geprägt, Bewährtes zu verändern und Neues anzunehmen. Wie kaum ein

anderer Gesellschaftsbereich ist die Kultur dazu geeignet, Vermittlerin zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie Fremdem und Eigenem zu sein. Kultur schafft Identität und eröffnet Räume für Begegnungen – mit sich selbst und mit anderen. Dem Kulturbereich kommt daher eine herausragende Rolle bei der Förderung des Heimatgefühls zu. Dies wird durch folgende Maßnahmen untersetzt:

- Weiterentwicklung des „Niederdeutschbeirates“ zum „Heimat- und Niederdeutschbeirat Mecklenburg-Vorpommern“. Hauptaufgabe des Heimat- und Niederdeutschbeirates soll es dabei sein, die Umsetzung dieses Landesprogramms zu begleiten,
- Stabilisierung der Heimatpflege und des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. mit verlässlicher Landesfinanzierung und eigenem Budget für Kleinprojektförderung in der Heimatpflege,
- Fortsetzung der Förderung weiterer Projekte der Heimatpflege sowie des Niederdeutschen einschließlich der niederdeutschen Bühnen,
- Schaffung eines neuen Kulturportals Mecklenburg-Vorpommern, das als Botschafter der kulturellen Vielfalt Mecklenburg-Vorpommerns fungiert und bei Einheimischen wie Touristen Interesse für unsere Heimat und ihre kulturellen Schätze weckt,
- Fortsetzung der Erarbeitung der Schullesebücher, möglichst bald beginnend mit einem Band für Niederdeutsche Literatur,
- Etablierung eines zusätzlichen Förderprogramms in der Kulturförderung zur Modernisierung der Heimatpflege (bspw. „Heimatklänge“: eBooks und Podcasts mit Beiträgen aus Werken niederdeutscher Autoren, traditioneller und neuer Musik aus Mecklenburg-Vorpommern, Produktion von Tutorials „Niederdeutsch lernen“ über Video-Kanäle und das Kulturportal etc.) sowie zur kulturellen Begegnung mit fremden Kulturen,
- „Alte Heimat – Neue Heimat“: Zielgruppenorientierte Aufbereitung landeskundlicher Informationen (vor allem niederschwellige Formate) für Einheimische und Zuwanderer,
- Errichtung eines archäologischen Landesmuseums, dessen wissenschaftliche Leitung vom Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte (Universität Rostock) geleistet wird.

Das Landesprogramm „Meine Heimat - Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“ gilt zunächst für die Jahre 2016-2020 und soll fortgeschrieben werden. Die Umsetzung erfolgt schrittweise. Ein entsprechender Zeitplan ist nach Inkraftsetzen des Programms zu entwickeln.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur schafft hierfür folgende personelle und finanzielle Voraussetzungen:

in Euro	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Anrechnungsstunden für Rahmenplanarbeit und didaktische Materialien etc. (insgesamt eine Vollzeitstelle)	75000	75000	75000	75000	75000	375000
Heimatkiste	125000	124000				249000
Vier Konsultationskitas (Niederdeutsch)	24000	24000	24000	24000	24000	120000
Sachkosten/Materialdruck/Siegel (übertragbar)	100000					100000
Vier Lehrerstellen Gymnasium	132000	300000	300000	300000	300000	1332000
Kompetenzzentrum Didaktik des Niederdeutschen	75000	100000	100000	100000	100000	475000
Förderung Landesheimatverband	135000	135000	135000	135000	135000	675000
Wiedereinrichtung Lehrstuhl Ur- und Frühgeschichte	320000	320000	320000	320000	320000	1600000
Kulturportal	130000	90000	90000	90000	90000	490000
Kulturförderlinie „Moderne Heimat“	100000	100000	100000	100000	100000	500000
Lesebücher für Schulen	50000	50000	50000	50000	50000	250000
Plattdeutschwettbewerb an Schulen	35000	35000	35000	35000	35000	175000
Projekte „Alte Heimat - Neue Heimat“	25000	25000	25000	25000	25000	125000
	1326000	1378000	1254000	1254000	1254000	6466000

